

Erntedank - Noah

Datum: 19. Oktober 2025

Bibelstelle: 1. Mose 8,20-22; 1. Mose 9,1-17

Wir alle kennen die schöne Geschichte von Noah: Die Welt war böse und Gott wollte durch eine Flut seiner Schöpfung ein Ende setzen. Nur Noah, seine Familie und von jedem Tier ein Paar wurde durch die Arche gerettet. Ja, und dann schaukelte die ganze Gesellschaft glücklich und fröhlich ca ein Jahr in der Weltgeschichte herum...! So wird uns diese hoch dramatische Geschichte in den Kinderbibeln vorgestellt. Heute wollen wir uns etwas vertieft mit der Geschichte und dem Noahbund auseinandersetzen und wenn ihr wissen wollt, was all das mit Erntedank zu tun hat, dann seid ihr eingeladen gut zuzuhören.

Keinen festen Boden unter den Füßen

Noah hat von Gott den Auftrag bekommen, die rettende Arche zu bauen. Die Bauzeit betrug je nach theologischer Meinung zwischen 50 und 120 Jahren. Was die Familie in dieser Zeit an Spott und Anfeindung ertragen musste, können wir nur erahnen. Auf jeden Fall hat es Noah sein ganzes Vertrauen gekostet, diese Arche zu bauen. Dann kam die grosse Flut, die die ganze Schöpfung unter sich begraben hat. Ich stelle mir vor, dass dies traumatisch für Noah und seine Familie war. Sie haben Nachbarn und Freunde verloren, sassen nun in der Arche fest und trieben auf dem Wasser herum. Auch das Miteinander mit den Tieren war ganz sicher herausfordernd und der Geruch im Innern der Arche können wir nur erahnen. Ja, Gott hat Noah und seine Familie gerettet, aber ich gehe davon aus, dass sie unendlich viele Fragen im Kopf hatten: Wie lange wird diese Flut dauern? Wie sieht die Erde danach aus? Wo werden wir leben und was werden wir machen? Fragen über Fragen, die es einfach auszuhalten gab. **Und mehr als ein Jahr lebte die Noah-Familie wortwörtlich in der Arche ohne festen Boden unter den Füßen - im Bilde gesprochen eine magere Ernte!**

Kennt ihr das Gefühl, keinen festen Boden unter den Füßen zu haben? Der Blick in die Welt könnte uns den Boden unter den Füßen wegziehen: Der nicht endende Krieg in der Ukraine; plötzlich auftauchende Drohnen in Europa; der Nahostkonflikt; aufkommender Antisemitismus in der Schweiz und weltweit; Christenverfolgung; steigende Prämien... All das könnte uns den festen Boden unter den Füßen wegziehen. Wie sieht es bei dir persönlich aus? Druck in der Schule; gesundheitliche Probleme; Herausforderungen am Arbeitsplatz, in der Familie, Ehe; keine geistliche Frucht; wenig Gebetserhörungen; keine Leidenschaft für Gott und sein Reich... **Wie sieht es mit deinem Boden unter den Füßen/mit deiner Ernte in diesem Jahr aus?**

Die Landwirtschaft hatte in diesem Jahr festen Boden unter den Füßen. So habe ich mir sagen lassen, dass es nach dem trockenen Juni genügend geregnet hat und darum vieles gut gewachsen ist: Das Gras, die Kartoffeln, Mais... Nur die Äpfel hatte etwas viele Schädlinge. Aber alles in Allem war es eine gute Ernte! Gott sei Dank für die gute Ernte.

Wenn du dich heute Morgen nicht über eine gute Ernte freuen kannst und keinen Boden unter den Füßen hast, dann denke an Noah: Er war mehr als ein Jahr eingeschlossen in dieser Arche, getrennt vom Leben in der Freiheit, mit vielen Fragen im Kopf... - keine Ernte. Das ist die menschliche Sicht.

ABER: Noah war nicht ausgeschlossen vom wahren Leben, sondern eingeschlossen in der Gnade, Güte und Treue von Gott und er schaukelte dem Leben, einem Neuanfang entgegen.

Ja, egal was wir in diesem Erntejahr erhalten haben oder nicht, ob wir zufrieden oder frustriert sind, ob wir traurig oder fröhlich sind, ob wir festen Boden haben oder gefühlt gerade durchs Leben

schaukeln: **Wir dürfen uns trotz allem eingeschlossen wissen in Gottes Gnade, Güte und seiner Treue - dazu später mehr.**

Sag: DANKE

Nach gut einem Jahr ging das Wasser zurück und Noah, seine Familie und alle Tiere durften endlich die Arche verlassen und sie hatten wieder festen Boden unter den Füßen. Was würdet ihr als erstes tun? Umgebung erkunden, einen Schlafplatz suchen, eine Weide für die Nutztiere bauen...

Das wäre logisch. Was machte Noah? *"Da verließen Noah, seine Frau, seine Söhne und deren Frauen das Schiff, und alle Tiere und Vögel mit ihnen. Dann errichtete Noah dem HERRN einen Altar und brachte darauf je eines von allen reinen Tieren und allen reinen Vögeln als Brandopfer dar."* 1. Mose 8,18-20

Was ist die Bedeutung eines Brandopfers? **Ein Brandopfer in der Bibel bedeutet**

Dankbarkeit, Hingabe und eine vollkommene Zuwendung zu Gott. Menschlich gesehen hätte Noah allen Grund dazu gehabt, Gott Vorwürfe zu machen für all das Erlebte. Aber er entschied sich, Gott trotz allem zu danken und sich ihm ganz hinzugeben.

Auf dem Danken liegt eine grosse Verheissung, das sehen wir im Psalm 50,23: *"Wer Dank opfert, verherrlicht mich und bahnt einen Weg; ihn werde ich das Heil Gottes sehen lassen."* **Gott zu danken, ob die Ernte gut oder schlecht war, hat Auswirkungen auf unser Leben.**

Im Neuen Testament heisst das griechische Wort für "danken" "eucharisteo". Das bedeutet so viele wie "gute Gnade". Alles, was wir haben und sind, ist gute Gnade, ein Geschenk Gottes. Kann es sein, dass wir oft so undankbar sind, weil wir das Gefühl haben, dass Gott uns etwas schuldig ist und wir noch mehr verdient hätten? Sollen wir dann für die schlechten und schwierigen Sachen danken? Nein, aber in allen Herausforderungen gibt es die gute Gnade, für die wir danken dürfen: Für das "eingeschlossen sein" in Gottes Gnade, Güte und Treue; für die Mitmenschen; für die Versorgung; für Trost; für Gottes Reden; für unser Gesundheitssystem...! Auf diesem Danken steht eine Verheissung: *"...verherrlicht mich und bahnt einen Weg..."* Das Wort "verherrlichen" heisst in diesem Zusammenhang, Gott Gewicht geben! Unseren Blick weg von den Umständen hin zu Gott wenden - ein Perspektivenwechsel. Dadurch bahnen wir einen Weg und das Ziel dieses Weges ist: *"...ihn werde ich das Heil Gottes sehen lassen."* Ganz einfach ausgedrückt: "Einer solchen Person lasse ich meine Hilfe oder Errettung sehen." Danken hat eine grosse Wirkung.

Säen und Ernten

Und nun die Antwort von Gott auf das Opfer von Noah: *"Dem HERRN gefiel das Opfer und er sprach zu sich: »Nie mehr will ich um der Menschen willen die Erde verfluchen und alles Lebendige vernichten, so wie ich es gerade getan habe, auch wenn die Gedanken und Taten der Menschen schon von Kindheit an böse sind. Solange die Erde besteht, wird es Saat und Ernte geben, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht."* 1. Mose 8,21-22

Gott verspricht, dass der Kreislauf von Säen, Ernten und den Jahreszeiten nie aufhören wird. Dies, obwohl Gott schon x-mal Grund dazu gehabt hätte, die Welt wieder zu zerstören. **Ja, dass wir in diesem Jahr säen und ernten konnten, dass es genügend geregnet hat, dass es die vier Jahreszeiten gibt, beruht ausschliesslich auf Gottes Gnade, seiner Güte und seiner Treue!**

Und das wollen wir heute feiern! Und übrigens: Auch in unseren Leben gibt es diesen Kreislauf von Säen und Ernten. Zeiten, in denen alles aufzugehen scheint, Gott spricht, erhört Gebete, geistliche Frucht ist sichtbar. Dann gibt es aber auch Zeiten, in denen unser Leben im Bilde gesprochen brach liegt. Es scheint nichts zu gehen, Gott, wo bist du?

Landwirtschaftliches Land liegt brach/ruht, unter anderem aus regenerativen Gründen. **Gott ist oft in unseren Brachzeiten in uns am Wirken, am Vorbereiten, Erziehen, Heilen..., bis unser Land wieder bereit ist fürs Säen und Ernten.**

Lässt du den Bauern dein Land bearbeiten? Was braucht im Bilde gesprochen dein Land, damit du wieder bereit zum Säen und Ernten bist?

Der Regenbogen - der Bund mit Noah

Dann gibt Gott Noah und seinen Kindern den Auftrag sich auszubreiten und zu vermehren und dann lesen wir: *"Dann sprach Gott zu Noah und seinen Söhnen: 'Ich schliesse einen Bund mit euch und euren Nachkommen; (...) Ich gebe euch das feste Versprechen, niemals mehr durch eine Flut die Erde und alle Lebewesen zu vernichten.'" 1. Mose 9,8-9+11* Und das Zeichen von diesem Bund ist der Regenbogen. **Der Regenbogen erinnert uns daran: Gott hat sich an uns gebunden und niemals mehr wird er diese Welt durch eine Flut zerstören. Und dieses Versprechen hat er bis zu m heutigen Tag eingehalten. Dies zeugt von seiner Gnade, Güte und Treue.** Diese drei Wörter wollen wir miteinander anschauen:

- **Gnade:** Jemand hat gesagt, dass der Regenbogen wie ein Pfeilbogen/Kriegsbogen ist, der zur Seite gestellt und nun zu einem Zeichen des Friedens zwischen Gott und den Menschen ist geworden ist. Gott ist gnädig trotz der Bosheit der Menschen. Er liebt die Menschheit, wirbt um sie und gibt sie nicht auf. Auf das Versprechen von Noah hat Gott Taten folgen lassen. Tausende Jahre später hat Gott seinen Sohn Jesus Christus geschickt um einen neuen Bund mit uns Menschen aufzurichten. **Jesus ist im Bilde gesprochen für die Menschheit zu einer Arche geworden und alle, die an ihn glauben, werden nicht verloren gehen sondern das ewige Leben haben (Johannes 3,16).** Ist Jesus deine Arche? Schaukelst du mit ihm durch dieses Leben dem ewigen Leben entgegen? Wenn ja, darfst du dich bei jedem Regenbogen darüber freuen, dass dein Name im Buch des Lebens aufgeschrieben ist (Lukas 10,20). Wenn nicht, dann sollen all die kommenden Regenbögen für dich eine Einladung und Erinnerung dafür sein, dass Jesus deine Arche sein will und dass er der einzige Weg zum Vater ist.

- **Güte:** Der Regenbogen erinnert uns daran, dass Gott gut ist. **Die Güte Gottes bedeutet, dass er von Grund auf freundlich, liebevoll und wohlwollend ist. Sein ganzes Wesen, all seine Absichten und Handlungen sind gut, auch wenn wir Gott nicht verstehen.** Die Frage ist: Vertrauen wir seinem "Gut-sein"? Gott hat seinen eigenen Sohn für uns gegeben, so dürfen wir auf sein Gut-sein vertrauen. Gott hat Noah und seine Familie durch die Flut gerettet, ihnen wieder festen Boden unter den Füßen gegeben und einen Neuanfang geschenkt - Güte pur. **Der Regenbogen darf uns ein Zeichen der Hoffnung sein: Gott ist gut, dies unabhängig von unserer Ernte.** So erinnere dich beim nächsten Regenbogen an all das Gute, das gut dir schon getan hat und freue dich auf all das zukünftig Gute, das Gott dir noch schenken wird.

- **Treue:** Der Regenbogen erinnert uns daran, dass Gott treu/zuverlässig ist. Auch wenn wir den Boden unter den Füßen verloren haben, die Arche von grossen Wellen herumgeschleudert wird und unser Land brachliegt dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott treu ist und zu seinen Verheissungen steht. **Reinhard Bonnke hat gesagt, dass wir kein Recht haben, die Ausrufezeichen hinter den göttlichen Verheissungen in Fragezeichen zu verwandeln, denn Gott ist treu, er steht zu seinen Verheissungen, auch in deinem Leben.**

Ist Gott vergesslich?

Und dann macht Gott noch eine spannende Aussage: *"Wenn der Regenbogen in den Wolken steht, werde ich ihn ansehen, um mich an den ewigen Bund zu erinnern, den ich mit allen Lebewesen auf der Erde geschlossen habe."* 1. Mose 9,16 Gott erinnert sich durch den Regenbogen an sein Versprechen. Muss Gott an seine Versprechen erinnert werden? Braucht er ein Zetteli am Himmel, damit er uns nicht vergisst? Ist Gott vergesslich und könnte es geschehen, dass er uns vergisst? Wenn ein Mensch sich erinnert bedeutet es: "Uch, ich habe etwas vergessen." Wenn Gott sich erinnert bedeutet dies: "Ich halte mein Wort und handle nach meinem Versprechen." Wie ist es

dann zu verstehen? Wenn ich mir ein Post-it schreibe dann bedeutet dies, dass ich etwas unbedingt nicht vergessen darf. **Mit dem Regenbogen hat Gott wie ein Post-it in den Himmel geklebt, damit wir Menschen nicht vergessen, wie wichtig Gott es ist gnädig, gütig und treu zu sein.** Der Regenbogen darf uns daran erinnern, dass Gott sich an sein Versprechen erinnert und danach handelt. Der Regenbogen darf für uns immer wieder ein Zeichen dafür sein, dass Gott gnädig, gütig und treu ist. Er wird die Welt nicht mehr durch eine Flut zerstören und in unserem Leben und in der ganzen Schöpfung wird der Zyklus von Säen und Ernten nicht aufhören. Das feiern wir am heutigen Tag!

Vertiefungsfragen:

1. Noah vertraute Gott, obwohl er lange keinen festen Boden unter den Füßen hatte. Was hilft dir persönlich, Gott zu vertrauen, wenn du den Boden unter den Füßen verlierst?
2. Noah dankte Gott, noch bevor er neu anfangen konnte. Warum ist Dankbarkeit in schwierigen Zeiten so wichtig, und wie kann sie unsere Sicht verändern?
3. Gott versprach, dass Saat und Ernte, Sommer und Winter nie aufhören werden. Was bedeutet dieser göttliche „Kreislauf von Säen und Ernten“ für dein eigenes Leben und deinen Glauben?
4. Der Regenbogen ist ein Zeichen von Gottes Gnade, Güte und Treue. Wie hast du in deinem Leben schon etwas von dieser Gnade, Güte oder Treue Gottes erfahren?